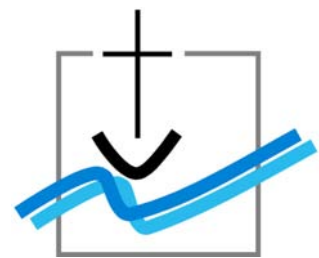


TOP 1. 3.

POMMERSCHE EVANGELISCHE KIRCHE



XI. Landessynode
12. ordentliche Tagung
vom 16. bis 18. Oktober 2009 in Züssow

Bericht der Kirchenleitung

Inhalt

0. Arbeitsprogramm

- 1. Kirche im Norden**
- 2. Partnerschaften**
- 3. Diakonie**
- 4. Aktionen/Tagungen/Ereignisse**
- 5. Die Pommersche Kirche im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern**
- 6. Arbeitsfelder der Landeskirche**
- 7. Personalentscheidungen**

0. Arbeitsprogramm

Die Mitglieder der Kirchenleitung hatten ein vielfältiges Arbeitsprogramm mit teilweise längeren Reisen zu absolvieren.

Im Berichtszeitraum erfolgten zehn Sitzungen und eine Klausurtagung am 4./5. September in Koszalin/Polen. Außerdem standen zwei Landessynoden und das 10jährige Jubiläum des Partnerschaftsvertrages der Pommerschen Evangelischen Kirche mit den beiden polnischen evangelisch-lutherischen Diözesen in Stettin auf der Tagesordnung. Ebenso ein Gespräch mit der Theologischen Fakultät der Ernst-Moritz-Arndt-Universität. Zum Kalender der Kirchenleitung gehören auch die Sitzungen der Gemeinsamen Kirchenleitung zur Bildung einer Nordkirche und der gemeinsame Synodentag Ende Februar in Lübeck. Außerdem nahm in der Regel ein Mitglied an den Sitzungen der mecklenburgischen Kirchenleitung teil.

Jede Kirchenleitungssitzung beginnt nach der Andacht mit Berichten des Bischofs, des Konsistorialpräsidenten, des Regierungsbeauftragten und des Präses. Weitere Berichte werden ggf. gegeben.

1. Gemeinsame Kirche im Norden – Verband Evangelisch-Lutherischer Kirchen in Norddeutschland (VELKN)

Nachfolgend einige Anmerkungen zur Arbeit der Kirchenleitung am Fusionsprozess. Zum inhaltlichen Bereich wird ein eigener Bericht gegeben.

In jeder Sitzung der Kirchenleitung wurde dieser Gegenstand ausführlich behandelt und meist war Elke Stoepker von der Arbeitsstelle Gemeinsame Kirche im Norden dazu anwesend.

Bis zur Märzsynode 2009 hat sich die Kirchenleitung mit allen Aspekten des Fusionsvertrages und des Zustimmungsgesetzes befasst und bei den Sitzungen der drei Kirchenleitungen mehrmals in einer Auszeit beraten und zielfördernde, aber nicht immer leichte Beschlüsse gefasst.

Mit der Ratifizierung des Fusionsvertrages durch die Landessynoden endeten auch die Mandate in der Steuerungsgruppe und den Untergruppen. Daher wurden für die Gremien des Verbandes Evangelisch-Lutherischer Kirchen in Norddeutschland die Steuerungsgruppe sowie die Arbeitsgruppen durch die Kirchenleitung neu berufen.

Auch die Amtszeit von Bischof Dr. Hans-Jürgen Abromeit war Thema im Zusammenhang der Nordkirche, denn seine Amtszeit endet 2013, wenn – so die Planung – die Gemeinsame Kirche im Norden schon gegründet wurde. Eine Beschlussfassung über eine evtl. Verlängerung der Amtszeit des Bischofs kann aber durch die Bischofswahlkommission – so eine Beurteilung der rechtlichen Regelungen – nicht mehr als einige Monate vor Ende der Amtszeit gefasst werden. Hierzu wurde die EKD um einen Verfahrensvorschlag gebeten.

In der Juni-Sitzung wurde eine Arbeitsgruppe Kirchenkreis Pommern berufen, die mit der Erarbeitung eines tragfähigen Konzeptes für den Übergang der bisherigen vier Kirchenkreise in einen Kirchenkreis Pommern beauftragt wurde. Auch sollen die Aufgaben, die im Kirchenkreis künftig wahrgenommen werden, beschrieben werden. Die Arbeitsgruppe wurde mit je zwei Mitgliedern der Kirchenkreise, drei Mitgliedern des Ordnungsausschusses und vier Mitgliedern des Konsistoriums besetzt. Ebenfalls wurde eine Arbeitsgruppe Finanzverteilung für den künftigen Kirchenkreis berufen. Die bisher unterschiedlichen Finanzverteilungssysteme in den vier Kirchenkreisen sollen bis zum Jahr 2012 angeglichen werden.

In der Klausursitzung der Kirchenleitung am 5. September in Köslin/Koszalin stand die Struktur des neuen Kirchenkreises im Mittelpunkt. Die Frage der Stellung des Bischofs im Sprengel wurde dabei thematisiert. Da in der Übergangszeit bis 2019 zwei Bischöfe im Sprengel Mecklenburg - Vorpommern arbeiten, wurde die Stellung des Pommerschen Bischofs im künftigen Kreiskirchenrat des Kirchenkreises Pommern bedacht. Während einige Mitglieder der Kirchenleitung der Meinung waren, dass der Bischof seine Aufgaben am besten wahrnehmen kann, wenn er den Vorsitz des Kreiskirchenrates (KKR) innehat, plädierten andere Mitglieder der KL dafür, den Bischof in Wahrnehmung dieser Aufgaben keine (Leitungs-) Funktion im KKR zu geben, damit seine Kraft nicht mit der Umsetzung von Detailfragen gebunden ist. Weitere Themen waren das Verständnis des zukünftigen Kreiskirchenrates sowie der Übergang von der jetzigen Kirchenleitung und dem Kollegium zu einem künftigen Kreiskirchenrat, in dem die geistliche und die Verwaltungsleitung zusammenfallen.

2. Partnerschaften

Die Pflege der Partnerschaften hatte im vergangenen Zeitraum eine besondere Bedeutung und der September war der Monat der Besuche. Der Höhepunkt war der Ökumenetag in Damgarten, wo sich viele Gäste aus den Partnerschaftsbeziehungen trafen.

2.1. Partnerschaft mit dem Växjö-Stift in Schweden

Zu Beginn des Monats September reisten die Mitarbeiter des Konsistoriums unter Leitung von Bischof Abromeit und Konsistorialpräsident von Loeper in die Partnerdiözese Växjö. Es gab eine Begegnung mit Bischof Sven Thidevall und ein Treffen mit Mitarbeitenden des Stifts. Ebenso wurde Kalmar besucht, wo der Beauftragte für die Partnerschaft, Peter Wänehag, geschäftsführender Pfarrer der fünf Gemeinden ist. Wänehag war danach auch zum Landesältestentag in Weitenhagen und hat hier einen Vortrag – zusammen mit dem britischen Gemeindeberater Malcolm Grundy – zur Taufe gehalten. Wänehag beschrieb die Kirche nicht als „Organisation, sondern als

einen Organismus,“ denn was uns zusammenführe, sei die Tatsache, dass wir getauft seien. Daran habe die schwedische Kirche angeknüpft, indem sie in vielen kleinen Gruppen, die durch Laien geleitet werden, das Erwachsenenkatechumenat entwickelt hätte. So würde die Taufe wiederentdeckt und dies sei eine historische Möglichkeit, wie neue Wege zum Glauben gegangen werden könnten.

2.2. Partnerschaft mit der Evangelischen Kirche Augsburgischen Bekenntnisses in Polen

Im September reiste die Kirchenleitung gleich zweimal nach Polen. Zu Beginn des Monats zur Klausurtagung nach Köslin/Koszalin und man feierte am 26./27. September in Stettin/Szczecin das zehnjährige Bestehen des Partnerschaftsvertrages. Der Bischof von Breslau/Wroclaw, Ryszard Bogusz bezeichnete diese kirchliche Partnerschaft als „ein Zeichen von Einigung und Versöhnung zwischen unseren beiden benachbarten Völkern“ und er erwarte, dass die neue Nordkirche diese Beziehungen ebenso intensiv weiterpflege.

Neben einem Vortrag über die Lage der polnischen evangelischen Kirche, einem Konzert und einem Festgottesdienst mit der Predigt von Bischof Dr. Hans-Jürgen Abromeit gehörte die Eröffnung der Ausstellung in polnischer Sprache über den pommerschen Reformator Johannes Bugenhagen zum Programm. Am Festgottesdienst nahmen auch Gäste aus Südafrika teil und es wurde von ihnen ein Grußwort gesprochen.

Bei der Andacht am Sonntagmorgen auf dem Gelände des früheren Predigerseminars von Dietrich Bonhoeffer in Stettin-Finkenwalde sagte der Pfarrer von Stolp/Slupsk, Wojciech Fröhlich, dass hier – 70 Jahre nach dem Ausbruch des 2. Weltkrieges – gemeinsam Christen „aus zwei damals verfeindeten Staaten stehen, die heute dazu beitragen möchten, dass so etwas wie damals nie mehr geschehen darf.“

2.3. Begegnung der Kirchenleitung mit der Delegation der Kap-Oranje-Diözese (KOD) der ELCSA

Aus Südafrika waren sechs Gäste, darunter der im Frühjahr neu eingeführte Bischof William Bowles, in Pommern zu Gast und besuchten die Kirchenleitung in ihrer Sепtembersitzung. Der am 13.10.2001 geschlossene Partnerschaftsvertrag zwischen der PEK und der KOD sieht alle drei Jahre einen Austausch der Kirchenleitungen über die weitere Ausgestaltung vor.

Seit der letzten Konsultation im Jahr 2005 gab es u. a. gegenseitige Besuche, Kontakte auf Gemeinde- und Kirchenkreisebene und Projektunterstützungen. Viele Aktivitäten haben die guten Erfahrungen der vergangenen Jahre aufgenommen, so z.B. gegenseitige Einladungen von Delegationen und Begegnungen zwischen Gruppen aus Gemeinden bzw. Kirchenkreisen. Zu den Beziehungen zwischen den Kirchenkreisen Kalahari und Pasewalk und den Gemeinden Barth und St. Luke/Kimberley kam die neue Gemeindepартnerschaft Damgarten und Saldanha-Atlantis hinzu. Leider konnte bisher noch keine Schulpartnerschaft entwickelt werden. Durch Sammlungen für den 2 % -Appell konnte die Projektunterstützung erhöht werden.

Durch die Zusammenarbeit mit dem Institut zur Erforschung und Evangelisation und Gemeindeentwicklung konnte der theologische Dialog verstärkt werden.

Bischof Bowles sagte, dass er sich durch die Situation im Land große Sorgen nicht nur um die Lutherischen Kirchen mache. Er bedankt sich sehr, dass man in der Part-

nerschaft gut vorangekommen sei. Für die Zukunft wird von Seiten unserer Partner ein größerer Austausch von Mitarbeitenden und Jugend- und Frauengruppen gewünscht. Es gibt zurzeit 17 Gemeindeverbände, in denen Pfarrer fehlen. Diesbezüglich hoffen sie auf Unterstützung, in welcher Weise diese auch aussehen möge.

2.4. Partnerschaft mit Tansania

Aus der Zentraldiözese der Ev.-Luth. Kirche in Tanzania kam April 2009 der Leiter des Bibelinstituts in Kiomboi, Dr. Alex Mkumbo, in die Pommersche Kirche. Dieser Besuch wurde u.a. für Gespräche mit dem Bischof und Vertretern der Theologischen Fakultät genutzt. Im August fand ein kurzer Besuch von sechs Gästen aus Tansania in Gemeinden der Landeskirche statt.

2.5. Partnerschaft mit der bremischen Kirche

Eine etwas anders geartete Partnerschaft sind die Kontakte mit der evangelischen Kirche in Bremen, die vor allem den Kirchenkreis Rügen betreffen. Im Mai besuchte der leitende Geistliche, Pastor Renke Brahms, mit Mitgliedern des Bremischen Kirchenausschusses (Kirchenleitung) die Pommersche Evangelische Kirche.

Die Gäste berichteten über den „unglaublichen Umstrukturierungsprozeß“ seit 1994, der durch eine negative Finanzentwicklung ausgelöst worden sei. Dabei habe man nicht einfach gekürzt, sondern ein System des „intelligenten Kürzens“ mit Anreizen zum Umbau der Gemeindestruktur entwickelt.

Bewegt berichteten die Gäste vom Bremer Kirchentag, der gezeigt habe, daß auch eine kleine Kirche in Verbindung mit den Nachbarkirchen diese Großveranstaltung habe durchführen können. „Das hat unglaublich viele Kontakte in die Stadt und in die Wirtschaft gebracht, die wir vorher nicht hatten,“ sagte Renke Brahms.

Brahms predigte am Sonnabend zum Abschluß des Besuchs in der Geistlichen Morgenmusik der Greifswalder Bachwoche in der Kirche St. Marien.

2.6. Partnerschaft mit der United Church of Christ/USA (UCC)

Im Kontext des Ökumenetages im September in Damgarten führte der Bischof ein Sachgespräch zur Partnerschaft mit Marcia Meabon, einer Vertreterin aus der Michigan-Conference der UCC. Im Mai war ein Chor der UCC zu Gast in der Landeskirche.

3. Diakonie

Regelmäßig hat sich die Kirchenleitung über aktuelle Vorgänge und Entwicklungen im Bereich der Diakonie berichten lassen. Dabei standen die Beratungen über künftige Strukturen und Rechtsformen für die diakonische Arbeit unter den Bedingungen der gemeinsamen Kirche in Norddeutschland im Vordergrund. In diesem Zusammenhang wurden auch die aktuellen Probleme der Arbeitsrechtsetzung und die Zukunft des Dritten Weges wiederholt erörtert.

3.1. Partnerschaften

Erfreut zeigte sich die Kirchenleitung über die gute Zusammenarbeit der Diakonie mit ihren Partnern in Växjö und Koszalin. Sie unterstützt die Planungen für die Errichtung einer evangelischen Kindertagesstätte in Koszalin unter Kooperation der drei Partner.

3.2. Hospitalvereinigung

Wiederholt wurde über die Auseinandersetzungen der Ev. Hospitalvereinigung Vorpommern, in der die Landeskirche Mitglied ist, mit dem Hauptgesellschafter des Christophorus Diakoniewerkes Ückermünde und den angeschlossenen Unternehmen informiert. Die Situation ist schwierig, da die Rechtskraft der abgeschlossenen Verträge mit dem Hauptgesellschafter strittig und die Kommunikation zwischen ihm und den anderen Gesellschaftern gestört ist. Um eine Klärung und eine dem diakonischen Auftrag entsprechende Lösung vorzubereiten, fand eine Beratung mit dem Präsidenten des Diakonischen Werkes der EKD statt. Das Angebot einer außergerichtlichen Einigung wurde vom Hauptgesellschafter nicht angenommen, der inzwischen seinen Austritt aus dem Diakonischen Werk erklärt hat. Die Kirchenleitung unterstützt die Bemühungen der Hospitalvereinigung, die auf eine Sicherung der Standorte in Ueckermünde und Anklam, auf eine Fortführung der Arbeit unter den Bedingungen der Gemeinnützigkeit und auf ein vertrauensvolles Verhältnis mit den anderen Minderheitsgesellschaftern gerichtet sind.

3.3. Diakoniesuche

Der diesjährige Besuchstag des Bischofs in einer diakonischen Einrichtung galt dem Pommerschen Diakonieverein. Intensive Begegnungen und Gespräche mit Leitung und Mitarbeitenden des Vereins vermittelten ein anschauliches Bild von der vielfältigen und überregionalen Arbeit. Neben den traditionellen Angeboten der Alten- und Behindertenpflege werden vor allem in Greifswald neue Formen einer auf das Gemeinwesen orientierten diakonischen Arbeit aufgebaut. Ein vielseitiges Arbeitsprogramm wird auch in den Kreisdiakonischen Werken verfolgt. Die Kirchenleitung hat hier vor allem die Situation im KDW Demmin erörtert und ist dankbar für die gute Zusammenarbeit mit der Johanna-Odebrecht-Stiftung im Bereich der Suchtberatung und -therapie. Hier zeigt sich, wie stabilisierend und nachhaltig es ist, wenn diakonische Träger nicht als Wettbewerber auftreten, sondern von ihrem gemeinsamen Auftrag geleitet sind.

Interessant ist ein Arbeitsschwerpunkt des KDW Stralsund in der Kulturkirche St. Jakob. Dort nahm Bischof Dr. Abromeit gemeinsam mit der Bundeskanzlerin an der Eröffnung der Hundertwasser-Ausstellung teil, die großes öffentliches Interesse fand. Eine geeignete Organisations- und Rechtsform für ein gemeinsames Auftreten der institutionellen und der gemeindebezogenen Diakonie im künftigen Kirchenkreis Pommern zu finden, wird eine wichtige Aufgabe in den nächsten Monaten werden.

3.4. Ausgliederung Seminar für Kirchlichen Dienst

In der Januarsitzung wurde der Beschluss über die Ausgliederung des Seminars für Kirchlichen Dienst (SKD) beurkundet. Dies war die Voraussetzung für die Eintragung der SKD GmbH in das Handelsregister. Damit ist das SKD nicht mehr eine unselbstständige Einrichtung der Pommerschen Evangelischen Kirche, sondern eine eigenständige Gesellschaft. Die Landeskirche ist Alleingesellschafterin.

Die Kirchenleitung stimmte in einer späteren Sitzung der Aufnahme des Diakonischen Bildungszentrums Mecklenburgs gGmbH als Mitgesellschafterin des Greifswalder Seminars für Kirchlichen Dienst gGmbH zu. Zur Zeit werden in der Außenstelle Schwerin der Fachschule für Sozialpädagogik und Familienpflege 100 Plätze in der reform- und religionspädagogisch orientierten Ausbildung für Erzieherinnen und Erzieher angeboten.

4. Aktionen/Tagungen/Ereignisse

4.1. „Jahr zur Taufe“

In mehreren Sitzungen hat sich die Kirchenleitung mit dem „Jahr zur Taufe“ befasst. Es wurde das Logo festgelegt und die Beschreibung für die Projektstelle wurde beraten und beschlossen. Hierbei wurden unterschiedliche Verständnisse der Taufe deutlich, die auch im Projekt thematisiert und zur Selbstvergewisserung dienen sollen. Hierzu wurde auch eine Internetseite erarbeitet, die die einzelnen Projekte in Gemeinden, Diensten und Werken bekanntmachen soll. Mit der Einrichtung der Projektstelle ist diese Arbeit ein besonderer Arbeitsschwerpunkt für die nächsten Jahre. Die Eröffnung wurde mit einem Festgottesdienst am 19. April im Greifswalder Dom gefeiert. Die Kirchenleitung berief Pfr. Martin Wiesenberg in eine übergemeindliche Pfarrstelle für tauforientierte Gemeindeentwicklung. Eine Evaluierung der Stelle soll nach drei Jahren erfolgen.

4.2. Gedenkgottesdienst Helga Krummacher

Vor 100 Jahren wurde Helga Krummacher, die Begründerin des Greifswalder Seminars für Kirchlichen Dienst (SKD) und Ehefrau des früheren Bischofs Friedrich-Wilhelm Krummacher, geboren. Am 22. März 2009 fand ein Gedenkgottesdienst im Dom St. Nikolai statt. Die Veranstaltung war ein dankbares Erinnern an ihre Leistung und eine Erinnerung an den Weg der Pommerschen Kirche.

4.3. Gedenkgottesdienst zum 100. Geburtstag von Hans Pflugbeil

Am 4. Juli 2009 wurde der 100. Geburtstag von Hans Pflugbeil (1909 – 1974), dem Begründer der Greifswalder Bachwoche, mit einem Gedenkgottesdienst im Greifswalder Dom St. Nikolai gefeiert. Unter Hans Pflugbeils künstlerischer Leitung entwickelte sich die Bachwoche zu dem unverwechselbaren musikalischen und geistlichen Ereignis, das bis in die Gegenwart alljährlich tausende Menschen anzieht und Generationen von musizierenden und hörenden Menschen zur „Bachwochengemeinde“ vereint.

4.4. Gedenkveranstaltung an die ersten pommerschen Bekenntnissynoden

Im 75. Gedenkjahr der Barmer Bekenntnissynode 1934 erinnert die PEK an die ersten beiden Synoden in Stettin. Die Stettiner Synoden von Anfang Mai und Ende Oktober 1934 führten zur Bildung der Bekennenden Kirche in Pommern. Gemeinden und Pastoren widersetzten sich damit der deutsch-christlich geprägten Leitung der Kirchenprovinz Pommern. Sie übernahmen die „Barmer Theologische Erklärung“, die über die Zeit des Kirchenkampfes hinaus für Predigt und Gestalt der Kirche ihre Bedeutung behielt. Aus diesem Anlaß fand am 18. September 2009 eine Gedenkveranst-

staltung statt, bei der Prof. Dr. Rudolf von Thadden in Erinnerung an seinen Vater, der Präses der Bekenntnissynoden war, einen Vortrag hielt: „Reinhold von Thadden und die Entstehung der pommerschen Bekennenden Kirche.“ Dieser Vortrag liegt beim Synodenbüro aus und wird im nächsten Amtsblatt veröffentlicht.

4.5. Bugenhagenausstellung

Die Ausstellung zum pommerschen Reformator Johannes Bugenhagen, die in einem zweiten Exemplar im Wolgaster Museum und in St. Petri in Wolgast zu sehen ist, wurde auch in der Berliner Landesvertretung des Landes Mecklenburg-Vorpommern gezeigt. Bischof Abromeit hielt hier einen Einführungsvortrag.

5. Die Pommersche Kirche im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern

5.1. Protokollnotiz zum Güstrower Vertrag

Die Kirchenleitung nahm erfreut zur Kenntnis, dass nach intensiver Vorarbeit eine Protokollnotiz zur Fortgeltung des Güstrower Vertrages (Staatsvertrag der Kirchen mit dem Bundesland) durch die beiden Bischöfe und den Ministerpräsidenten unterzeichnet werden konnte. Darin wird festgestellt, dass der Güstrower Vertrag durch die geplante Kirchenfusion nicht berührt werde.

Die Pommersche Kirchenleitung dankt in diesem Zusammenhang Ministerialrat Ulrich Hojczyk, der sich für das Zustandekommen der Protokollnotiz in besonderer Weise eingesetzt hat.

5.2. Bäderregelung

Das Wirtschaftsministerium teilte im November 2008 mit, dass die seit einem Jahr geltende Bäderverkaufsordnung geändert wurde. Damit war die beklagte Fassung nicht mehr existent. Die Kirchenleitung unterstützte das Bemühen, in der Frage nach der Rechtmäßigkeit auch der Bäderregelung zu einer gerichtlichen Klärung zu kommen.

Weitere Informationen zu diesem Punkt: Siehe Bericht Regierungsbeauftragter.

5.3. Gespräch mit den pommerschen Vertretern der ACK-MV

In der Aprilsitzung fand ein Gespräch mit den pommerschen Vertretern in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Mecklenburg-Vorpommern statt. Hierzu waren Landespfarrerin Christa Göbel, Superintendentin Helga Ruch sowie als Stellvertreter Pfr. Martin Wilhelm (Ducherow) gekommen. Bischof Dr. Hans-Jürgen Abromeit betonte, dass es ein hohes Gut sei, eine institutionalisierte Form des Dialogs zu haben und in ökumenischer Gemeinsamkeit gesamtgesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen. Von Bedeutung sei es auch, an gemeinsamen Themen die Gemeinsamkeit weiterzuentwickeln. Innerhalb des Berichtes des Ökumenepfarramtes soll künftig der Synode auch über die Arbeit der ACK-MV berichtet werden.

6. Arbeitsfelder der Landeskirche

6.1. Landeskirchenmusikdirektor/Verwaltungsvereinbarung Kirchenmusikwerk

LKMD Frank Dittmer hat zum 1.1.2009 seine Stelle für die pommersche und die mecklenburgische Kirche angetreten und berichtete der Kirchenleitung über seine Arbeit, u.a.: Ausgestaltung der Stellenpläne, Ausbildung ehrenamtlicher KirchenmusikerInnen, Projekt „Orgel spielend lernen“.

Mit der Geschäftsstelle des gemeinsamen Kirchenmusikwerkes in Greifswald (Breitscheidt-Str.) wurde dem LKMD eine Hilfe für Verwaltung, Kommunikation und Service zur Seite gestellt. Sie ist mit einer halben Sekretariatsstelle ausgestattet. Das Kirchenmusikwerk berät die Landeskirchen in rechtlichen Angelegenheiten und bei Stellenplanfragen. Es wirkt bei der Berufung des Landeskirchenmusikdirektors, des Landesposaunenwartes, der Orgelsachverständigen und bei der Bestätigung von Kirchenkreismusikwarten und Kreiskantoren mit, organisiert Fortbildungen und weitere Veranstaltungen. Vorsitzender ist Kantor Thomas Beck (Demmin), sein Stellvertreter KMD Eberhard Kienast (Wismar). Zudem hat sich ein landesweiter Kirchenmusikerverband konstituiert, der die Interessen der Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker vertritt und im Kirchenmusikwerk vertreten ist.

6.2. Erneuerungsprozess Lutherischer Weltbund (LWB)

Der LWB hat alle Mitgliedskirchen zur Abgabe einer Stellungnahme zu einer Reihe von Einzelfragen zum Erneuerungsprozess gebeten. Die Kirchenleitung beriet darüber in ihrer Junisitzung.

6.3. Pastorinnen- und Pastorenbefragung

Die Kirchenleitung stimmte der Anfrage der Nordelbischen Kirche zu, sich an der Befragung zu beteiligen. Ziel ist es, Pastorinnen und Pastoren nach ihrer Situation im Hinblick auf Berufsaussichten, Fortbildung und Urlaubsregelungen zu befragen.

6.4. Stundung und Erlass von Kirchensteuern

Erstmals hat die Kirchenleitung eine Verordnung über Stundung und Erlass von Kirchensteuern beschlossen. Damit ist nun rechtlich sicher geregelt, unter welchen Bedingungen anfallende Kirchensteuern erlassen bzw. gestundet werden können.

6.5. Prädikantenordnung

Die Kirchenleitung beschloss eine Ergänzung der Prädikantenordnung vom Juni 2000. Als Prädikanten und Prädikantinnen können dafür ausgebildete Gemeindeglieder zum Predigtamt und zur Sakramentsverwaltung in ihrer Gemeinde berufen werden. Die Ausbildung wird mit Mecklenburg und Nordelbien gemeinsam durchgeführt.

6.6. Wittenberg-Stiftung

Die Kirchenleitung beschloss auf Einladung der EKD den Beitritt der Landeskirche zur Evangelischen Wittenbergstiftung. Sie soll die vielfältigen gesamtkirchlichen Aktivitäten zur Lutherdekade und zum Reformprozess in Wittenberg bündeln. Im Vordergrund steht zum einen das Zentrum für evangelische Predigtkultur mit seiner auf das Reformationsgedenken bezogene Begegnungs- und Bildungsarbeit. Zum anderen

geht es um die Nutzung der Schlosskirche in ihrer historischen und symbolischen Ausstrahlungskraft.

6.7. Wahlen zum Gemeindegemeinderat

Als Termin für die Wahlen zu den Gemeindegemeinderäten wurde der Erntedanktag festgelegt. Sollte dies nicht möglich sein, sind auch die beiden Sonntag vor oder nach dem Erntedankfest möglich. Die Kirchenleitung delegierte das Recht zur Ausnahmeregelung außerhalb dieses Zeitraums an das Kollegium des Konsistoriums. Durch die relativ kurzfristige Terminfestlegung haben einige Gemeinden ihre Jahrespläne schon festgelegt und bisher sind alle Anträge auf einen anderen Wahltermin genehmigt worden.

6.8. Berufungszeitraum Superintendentin/Superintendenten

Durch den Ablauf des Berufungszeitraums der Leitungsstellen in Demmin und Stralsund wird die Neuwahl der jeweiligen Superintendentenstelle erforderlich. Wegen des Wechsels von Superintendent Ulrich Tetzlaff nach Kiel wurde durch die Kirchenleitung ein dritter Superintendentenwahlausschluss errichtet. Eine Berufung zur Superintendentin bzw. zum Superintendenten wird jeweils nur bis zum Beginn der Kirchenfusion vorgenommen.

6.9. Fort- und Weiterbildungsverordnung für Mitarbeitende

Die Kirchenleitung beschloß die Verordnung über die Fort- und Weiterbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Das Recht und die Pflicht hierzu ergeben sich aus der KAVO. Die Verordnung folgt einer Anregung der Organisationsberatung der Pommerschen Kirche vom vergangenen Jahr.

7. Personalentscheidungen

Manche Personalentscheidungen werden nach Aktenlage getroffen, andere haben den Besuch der betreffenden Personen und ein intensives Gespräch als Grundlage. So kam der neue Regierungsbeauftragte Markus Wiechert, der neue Landesjugendpfarrer Manfred Grosser sowie Martin Wiesenberg, der in die Projektstelle Taufe berufen wurde, in die Kirchenleitung.

- Pastor Markus Wiechert wurde als Nachfolger von Martin Scriba zum Regierungsbeauftragten beider Kirchen bei Landtag und Landesregierung auf sechs Jahre berufen und eingeführt.
- Der bisherige Landesjugendpfarrer Martin Wiesenberg wurde für sechs Jahre in die Projektstelle „Jahr zur Taufe“ berufen und eingeführt.
- Der Berufungszeitraum für Pastorin Brigitte Müller wurde um vier Jahre verlängert.
- Als Delegierte zur Vollversammlung des LWB 2010 in Stuttgart wurde Bischof Dr. Hans-Jürgen Abromeit und Anna-Maria Tetzlaff berufen.
- Pfr. Philipp Staak wurde als Nachfolger für Dr. Christoph Poldrack in den Theologischen Konvent Augsburgischen Bekenntnisses berufen.
- Bischof Dr. Hans-Jürgen Abromeit wurde in das Präsidium der Union Evangelischer Kirchen (UEK) für die zweite Amtszeit der Vollkonferenz berufen.

- In den Arbeitskreis Gleichstellung von Frauen und Männern wurde aus dem Kirchenkreis Pasewalk Christina Weyer berufen. Und für den Kirchenkreis Stralsund wurde Petra Hornke berufen.
- Der Klatzower Pfarrer und Altentreptower Schulsozialarbeiter Manfred Grosser wurde als Landesjugendpfarrer berufen.
- Dr. Henning Theißen wurde in die Konsultationsgruppe Junger Ökumeniker der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) entsandt.

Für die Kirchenleitung:

gez. Dr. Hans – Jürgen Abromeit, Bischof
(Vorsitzender)